

# Die hohe Schule des passgenauen Geldausgebens

Unna. Über die Finanzausstattung der Fraktionen ist 2014 viel gestritten worden. Nun ist das Jahr bei fast allen Gruppierungen im Rat abgerechnet, doch die Ergebnisse sind höchst unterschiedlich. SPD, CDU und Linke gelang es auf unterschiedlichem Niveau, ihre Budgets fast vollständig aufzubrauchen. Andere Fraktionen zahlen Geld zurück. Die FW/FLU kam sogar mit nur 42 Prozent ihrer Mittel aus. ➔ Seite 17



Über 300 000 Euro haben die Fraktionen des Stadtrates 2014 verbraucht.



Volker König übernahm die SPD-Fraktion mit weitgehend entleerter Kasse, aber auch Gerhard Heckmann (CDU) und Petra Weber (Linke) reizten ihre Budgets fast zu 100 Prozent aus. Klaus Göldner (FW/FLU), Charlotte Kunert (Bündnisgrüne) und Christoph Tetzner (Piraten) zahlen größere Budgetanteile zurück. Martin Bick von der FDP konnte noch keine Abrechnung vorlegen.

Fotos: Archiv

# Die hohe Kunst des passgenauen Geldausgebens

Mal reicht es, mal reichlich: So kommen Unnas Fraktionen mit dem Geld aus

Von Sebastian Smulka

**Unna. Wie viel Geld die Kommunalpolitik braucht, darüber ist 2014 viel gestritten worden. Im Rückblick gibt es eine simple Antwort: Es kommt darauf an, wie viel sie bekommt.**

Bis auf die FDP, in der ein Krankheitsfall die Arbeit lähmt, haben alle Ratsfraktionen ihr Geschäftsjahr 2014 abgerechnet. Mit Belegen müssen sie im Rathaus aufzeigen, welche Anteile sie von ihren Budgets verbraucht haben – und die nicht verbrauchten Mittel zurückzahlen. Im Ganzen erscheint es wenig, was die Stadt nach dieser Abrechnung an Rückflüssen zu erwarten hat.

Einigen Fraktionen gelingt es, punktgenau mit den zur Verfügung gestellten Mitteln zurechtzukommen. Nur bei der SPD, die volle 100 Prozent des Budgets ausgegeben hat, mögen die tatsächlichen Ausgaben sogar über den Bezügen von der Stadt gelegen haben. Platz 2 in der Rangliste des präzisen Wirtschaftens belegt die CDU, die 99,5 Prozent ihres Budgets ausgegeben hat. Die Linke-Fraktion gab 98,5 Prozent ihrer Mittel aus.

Dass es auch anders geht, bewiesen FW/FLU, Grüne



und Piraten. Die Abrechnung der Piraten ist zwar im Rathaus noch nicht geprüft worden, liegt aber zumindest vor – und belegt, dass man auch ein schmaleres Budget nur zu 76,4 Prozent ausnutzen muss. Die Grüne Bewegung – hier rechnet die Stadt GAL und Bündnisgrüne in Erbfolge zusammen – gab 89,1 Prozent aus. Den Titel des Sparmeisters erwarb sich wie einst zu CDU-Zeiten Klaus Göldner mit seiner FW/FLU. Sie hatte von den zur Verfügung gestellten Mitteln gerade einmal 41,8 Prozent ausgegeben und anschließend einen

Betrag von 21 188,68 Euro zurücküberwiesen.

Diesen Erfolg hatte Göldner bereits mit einer Pressemitteilung gefeiert – und Seitenhiebe auf die kostenintensiveren Mitbewerber ausgeübt. Auch seine Fraktionsmitglieder hätten Fortbildungen genossen, allerdings keine Neujahrsempfänge veranstaltet, stichelte er bereits bei Vorlage seiner Zahlen vor einigen Wochen.

Insgesamt hatte das Rathaus im vergangenen Jahr 357 902,54 Euro für die Geschäftsführung der Fraktionen ausgezahlt. 31 384,60 Euro erwartet die Stadt nun

als Rückfluss an nicht ausgegebenen Mitteln.

Dieses Geld geht nun zunächst in den „großen Topf“ der Stadt zurück. Die Rückzahlungen von sich aus als Finanzierung für bestimmte Projekte vorzusehen, ist den einzelnen Fraktionen aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Aber: Wenn sie einen Antrag stellen, der von einer Ratsmehrheit mitgetragen wird, dann darf der Haushaltsrest aus besagtem „großen Topf“ natürlich zur Gegenfinanzierung eingesetzt werden. So kann sich die Sparsamkeit der Fraktionen durchaus für den Bürger auszahlen.

## Fraktionslose „Einzelfälle“

Zu den Besonderheiten des Ratsjahres 2014 gehörte eine hohe Zahl von fraktionslosen Mandatsträgern. Auch sie erhalten über ihre personenbezogenen Aufwandsentschädigungen hinaus Mittel für eine Art „Geschäftsführung“ – und gingen damit sehr unterschiedlich um. Ralph Bürger, Heike Gogolin-Schwing, Silke Hähnel und Christian Roß erhielten als Fraktionslose je 761,05 Euro. Bürger und Hähnel gaben das Geld komplett aus, Gogolin-Schwing zahlte 46,11 Euro zurück und Christian Roß ließ 477,49 Euro unverbraucht. Nach der Wahl waren die Piraten Christoph Tetzner und Heike Palm zeitweilig fraktionslos. Beide bezogen in dieser Zeit je 425 Euro. Palm gab sie aus, Tetzner hat die Abrechnung noch nicht fertig. Verwendungsnachweise fehlen auch von Jörg Hißnauer, der als Fraktionsloser 219,35 Euro bezog.

## Bezüge sinken um 5,5 Prozent

Erst ab 2015 spart „die Politik“ auch bei sich selbst

Der Verteilungsschlüssel für die Ratsfraktionen wurde nach der Wahl 2014 reformiert und blieb über den Beschluss hinaus umstritten. Dass die Gesamtausgaben bei nun sieben statt fünf Fraktionen auf 335 000 Euro gedeckelt wurde, wollte vor allem die SPD als Sparmaßnahme verkaufen – obwohl gerade sie durch die Reform

mehr Geld als zuvor bezog. Dagegen hatten vor allem Grüne und Piraten eine echte Kürzung der Mittel verlangt, die aber zunächst verworfen wurde. Erst der Haushaltsbeschluss 2015/16 kürzte die Sätze auf breiter Basis um 5,5 Prozent.

Im kommenden Jahr bekommt jede Fraktion im Stadtrat einen Sockelbetrag

von 9 450 Euro und pro Ratsmitglied eine Kopfpauschale von 4 815 Euro. Das soll im Ganzen Einsparungen von 18 120 Euro einbringen. Die SPD als größte Fraktion bekommt dann 110 656 Euro zuzüglich Mietkostenpauschale. Die Zweier-Fraktionen von FDP, Linke und Piraten erhalten jeweils 19 080 Euro.